

Papsteinsetzung ab, während Klerus, Senat und römischem Volk hierbei lediglich ein Akklamationsrecht eingeräumt wurde<sup>84</sup>. Der umfassenden Verantwortlichkeit des Kaisers für die Kirche – auch und gerade angesichts des andauernden Schismas – verlieh Benzo in der für Heinrich IV. geprägten Bezeichnung *signifer christianae religionis*<sup>85</sup> Ausdruck. Das von Benzo von Alba als Ideal dargestellte kaiserliche Kirchenregiment, das auf eine absolute Kontrolle des kirchlichen Bereichs durch den Kaiser hinauslief, trug unverkennbar Züge des Konstantinischen Staatskirchentums. Die Belange von Staat und Kirche waren hierbei weitgehend zur Deckung gebracht. Insofern konnte Benzo mit Blick auf die dem jungen Heinrich IV. zugedachte Rolle von *currus aecclesiae et auriga imperii*<sup>86</sup> sprechen.

Vom künftigen Kaiser erwartete sich Benzo von Alba eine aktive Italienpolitik nach dem Vorbild Karls des Großen und der Ottonen<sup>87</sup>. Drei Aufgaben waren von ihm in Italien zu erfüllen: Er sollte die Normannen bekämpfen; die Pataria, durch die Benzo aus seinem Bistum vertrieben worden war, niederwerfen sowie die „Amazonen“ *in posteriora* schlagen<sup>88</sup> – womit die Markgräfin Mathilde mit ihrem Anhang gemeint sein dürfte. Größte Bedeutung maß Benzo der Vertreibung der Normannen aus Süditalien zu, die ihm neben dem Reformpapsttum als Wurzel allen Übels<sup>89</sup> galten. Als materielle Grundlage für das geforderte Eingreifen in Italien stellte er Heinrich IV. die Einkünfte der Provinzen Apulien und Kalabrien

<sup>84</sup>) Benzo von Alba, Ad Heinricum VII, 2 (wie Anm. 54) S. 671 Z. 4–6: *Pertinet ... ad ... imperialem potentiam, Romanam rem publicam legibus emendare, moribus adornare, et ... sanctam apostolicam aecclesiam ... brachio defensionis gubernare*. Bischofs- und Papsteinsetzung: *ordinatio papae atque episcoporum fit, atque esse debet, per manus regum et imperatorum* (VII, 1 S. 670 Z. 6f.). Entsprechend vollzog sich für Benzo die Erhebung Wiberts von Ravenna zum kaiserlichen (Gegen)papst *Cesare precipiente* (VI, 6 S. 666 Z. 34). Zur Rolle von Klerus, Senat und römischem Volk II, 4 S. 614 Z. 20–22. Zur Begründung des kaiserlichen Einflusses auf die Papsterhebung berief sich Benzo auf die seit der Zeit Konstantins bestehende Tradition, die für ihn im *Liber pontificalis* ablesbar war (VII, 2 S. 670 f. mit ausgedehntem historischem Exkurs; Verweis auf den *Liber pontificalis* ebd. S. 670 Z. 30, vgl. auch II, 4 S. 614 Z. 20).

<sup>85</sup>) Ebd. I, 17 S. 606 Z. 34 f.

<sup>86</sup>) Ebd. II, 11 S. 627 Z. 16.

<sup>87</sup>) Ebd. I, 13 S. 603 f.

<sup>88</sup>) Ebd. I, 19 S. 607. Zur Deutung der rhetorisch verschlüsselten Angaben vgl. Carl Erdmann, Endkaiserglaube und Kreuzzugsgedanke im 11. Jahrhundert, ZKG 51 (1932) S. 384–414, hier S. 407. Über Benzos persönliches Schicksal Lehmgren, Benzo von Alba (wie Anm. 54) S. 7.

<sup>89</sup>) Benzo von Alba, Ad Heinricum II, 4 (wie Anm. 54) S. 614 Z. 39–42; vgl. auch II, 16 S. 649; III, 2 S. 623; VII, 8 S. 681 Z. 4–7. Zur Lage in Unteritalien vgl. Lothar von Heinemann, Geschichte der Normannen in Unteritalien und Sizilien 1 (1894) S. 257 ff.